



Einwohnerratsfraktion
Sozialdemokratische Partei
Herisau

ER-Sitzung vom 23. Oktober 2013

Selewie, das Projekt

Sehr geehrter Herr Präsident, Geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Geschätzte Gäste

Der Beschluss des Einwohnerrats vom 14. Oktober 2009 war für mich Innovativ und mutig. Ich selber sass noch nicht im Einwohnerrat, hatte aber gerade das Studium zur Sozialarbeiterin an der Fachhochschule St. Gallen begonnen und freute mich sehr über den Entscheid. Dann hatte ich das Glück selber beim Projekt dabei zu sein. Bei der Bevölkerungsbefragung des Quartiers Wilen habe ich selbst oft gehört, dass nachbarschaftliche Kontakte eher fehlen und wenn man Kontakte pflegt, dann nur im eigenen Teil des Quartiers.

Heute können wir sehen was in der Zwischenzeit alles geleistet wurde. Das Projekt hat sich etabliert, diverse Anlässe, Kontakte und Netzwerke entstehen. Der Bedarf bei der Bevölkerung scheint vorhanden zu sein. Die SP-Fraktion möchte sich an dieser Stelle für die geleistete Arbeit bei allen Beteiligten bedanken.

Ist es denn in einer Zeit der vermehrten Individualisierung, kleiner werdende Familien, Zunahme von sozialer Isolation, nicht wichtig einen Ort zu haben, wo sich Menschen begegnen können? Obwohl das Projekt Selewie nicht Massen von Menschen anzieht, so ist wohl doch für jeden Einzelnen, der Selewie besucht ein wichtiger Ort. Dies liest man auch in Berichten der Bevölkerung. Die Akzeptanz scheint gross zu sein.

Wenn wir das Projekt jetzt stoppen würden, das würden die Menschen in den Quartieren und in ganz Herisau nicht verstehen. Dinge brauchen Zeit, das Projekt ist immer noch in der Anfangsphase. Darum sagen wir Ja zur Finanzierung, Ja zum Projekt, Ja zu den Menschen in den Quartieren.

Wie vorher schon erwähnt möchten wir vom Gemeinderat immer noch einen Bericht zur eigentlichen Strategie, welche mit dem Projekt Selewie verfolgt wird und welche Ziele in der Zukunft erreicht werden sollen. Sind wir uns nicht einig, dass wir auch in 50 Jahren noch eine Gesellschaft haben wollen, in der man sich noch Grüezi sagt und vielleicht auf einen Schwatz halt macht. Und vor allem die SP möchte weiterhin eine soziale Gesellschaft wo auch sozial Schwache und Minderheiten nicht vergessen gehen. Selewie leistet auch in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag.

Aus diesem Grund sagen wir noch einmal ja zur Finanzierung und ja zum Projekt Selewie und setzen wir ein Zeichen gegen eine Gesellschaft, wo man sich zwar im Zug oder im Café gegenüber sitzt aber trotzdem nichts Besseres zu tun weiss als in sein eigenes Smartphone zu starren.

Die SP-Fraktion ist für Eintreten.

SP ER Fraktion
Rahel Kühnis